

Bürgerinitiative „Hände weg vom Liepnitzwald“
Havelstraße 9
16348 Wandlitz

Ministerpräsident
Staatskanzlei

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Bernau / Wandlitz 07-02-2018

Sehr geehrter Herr Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke!
Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Michael Müller!

In der Region Niederbarnim ist seit dem Jahr 2011 die Ausweisung eines s.g. „Windeignungsgebietes“ in den Gemarkungen von Wandlitz und Bernau zwischen Liepnitzsee - Obersee - Hellsee heftig umstritten und soll, geht es nach den in der Berliner Senatsverwaltung vorliegenden Plänen, gegen den massenhaften Widerstand der hier lebenden BürgerInnen nunmehr Realität werden. Das ist Anlass für diesen Brandbrief von uns Bürgervertretern an Sie.

Von Seiten der Berliner Forstverwaltung wurde unter Führung aller bisherigen Senatoren der Bau von Windkraftanlagen, in diesem zwischen Bernau und dem Wandlitzer Ortsteil Lanke liegenden großflächigen Mischwald, trotz der von der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim verfolgten Planungen beständig abgelehnt. Nach dem Wechsel der Mandatsausübung hat die für Bündnis90/Die Grünen ins Amt gekommene parteilose Senatorin, Frau Günther, im Sinne einer vermeintlich grünen Betrachtungsweise einer künftig „ökologischen“ Energieversorgung Berlins auf Kosten der Lebensqualität Brandenburger Anwohner die Verpachtung der Flächen an Windradbauer auf der Agenda. Unsere Bemühungen mit Frau Günther zu diesem Ansinnen ins Gespräch zu kommen, wurden bisher abschlägig oder gar nicht beschieden.

Aktuell werden für den Bau von 8 Windkraftanlagen im Senatsressort Umwelt/Energie Vertragsgespräche zur Verpachtung der Flächen im Liepnitzwald geführt. Die in Frage kommende Waldfläche des WEG Wandlitz beträgt insgesamt 261 ha. Das sind nur rd. 30 ha mehr, als das mit großflächigen Betonpisten/Kabeltrassen in unmittelbarer Nähe zu potentiellen Stromverbrauchern als „Spielwiese“ für die hier lebenden Bewohner des Kreuzberger Umfeldes umgewidmete Areal des ehemaligen Flugplatzes Berlin-Tempelhof. Wir fragen Sie daher, entspricht die großflächige Vernichtung klimarelevanter unversiegelter und geschlossener Mischwaldflächen im Niederbarnim für die angebliche Stromversorgung Berlins und der Verzicht auf die ersatzweise Nutzung einer eigenen voll erschlossenen und zudem großflächig versiegelten „Spielwiese“ auf der obsoleten Sonderbaufläche mit idealen Standortvoraussetzungen für ein großflächiges innerstädtisches Berliner Solarkraftwerk dem Politikansatz der SPD, der Sie beide angehören? Soll das ein Leuchtturm der Energiestrategie 2030 sein und findet Sie hierin den Sinn der als ökologisch angepriesenen „Energiewende“ wieder? Wir bitten Sie eindringlich - überprüfen Sie diesen aus unserer Sicht inakzeptablen Ansatz und verändern Sie ihn gemeinsam.

wieder? Wir bitten Sie eindringlich - überprüfen Sie diesen aus unserer Sicht inakzeptablen Ansatz und verändern Sie ihn gemeinsam.

Die überragende Qualität des Mischwaldes am Liepnitzsee, Obersee und Hellsee ist das Ergebnis einer sehr guten Arbeit der Berliner Forstbetriebe über viele Jahrzehnte hinweg. Schon sehr frühzeitig wurde hier der Umbau hin zu sehr wertvollen Mischbeständen begonnen, so dass zum Teil schon über 200 Jahre alte Buchen, Eichen, Lärchen und weitere nicht minder klimaaktive Baumarten anzutreffen sind. Diese grüne Lunge ist als Feinstaubfilter (Autobahn A11), Kühlzelle und Ruhepol nicht nur für die Bewohner des Barnim von großer Bedeutung, sondern auch für die bis zu 25.000 Erholungssuchenden aus den nördlichen Berliner Wohnquartieren und ebenso der zumeist jungen Naturliebhaber und Nutzer der Zeltplätze und Jugendherbergen in Wandlitz, Ützdorf, Lanke, Prennden und Bernau. Das wird in den kommenden Jahren um so bedeutender, ist doch die Lebensqualität in zwei Ausbaurkorridoren (Bernau/Eberswalde und Wandlitz) im künftigen LEP HR davon unmittelbar betroffen.

Mit dem Bau von jetzt schon technisch möglichen bis zu 240 m hohen Windkraftanlagen, würden durch die nötigen Parzellierungen mittels sehr großflächiger Kahlschläge sowie die Anlage sehr breiter schwerlastfähiger Zufahrten und Rettungswege, nicht nur die Fauna und Flora der Waldflächen beschädigt. Für das Mikroklima und die Wasserhaushalte der Klarwasserseen wird es dann auch unabdingbare Beeinträchtigungen geben und ebenso ginge der Wert und die gesundheitsrelevante Wirkung des Erholungswaldes verloren. Die Veränderung hin zu einem industriellen Charakter der Region, wird durch den Bau der Windkraftwerke zudem viele touristisch ausgerichtete Mittelständler in ihrer Existenz bedrohen. Wir fordern auch aus diesem Grund, dass der Mischwald rings um den Liepnitzsee – Obersee – Hellsee frei von jeglicher industrielleren Nutzung bleiben muss. Diesem von einer breiten Mehrheit in der Region mitgetragenen Anliegen, wurde durch den Regionalplan gegen allen sachlich, fachlich und vor allem friedfertig vorgetragenen Widerspruch nicht entsprochen. Wir halten jedoch unbeirrt an der Feststellung fest – es war und ist ein großer politischer Fehler!

Wir fordern von Ihnen und bitten Sie als höchste Repräsentanten der beteiligten Bundesländer, leisten Sie jetzt den von Ihnen von uns Bürgern erwarteten aktiven Beitrag und beschützen Sie mit uns gemeinsam diesen gesunden klimaaktiven Mischwald! Beschützen Sie mit uns einen der großen Erholungswälder und Staubfilter im Ballungs- und Verflechtungsraum der Hauptstadt. Im Landesentwicklungsplan muss diese Waldfläche als WEG Wandlitz gestrichen werden und dafür die Ausweisung als Erholungswald mit forstwirtschaftlich zulässiger Nutzung Eingang in die Landes- und Kommunalplanung finden.

Dieser große Mischwald mit seinen seit der letzten Eiszeit hier eingebetteten überregional bekannten und für Sport- und Erholungsaktivitäten beliebten Klarwasserrinnenseen ist der wertvollste Schatz einer eher strukturschwachen Region und ist unwiederbringlich verloren, sollten die Baupläne zur Errichtung der angekündigten 8 Windkraftanlagen und der dafür unabdingbaren industriellen Infrastruktur umgesetzt werden. Die Frustration in der Bevölkerung wächst parteiübergreifend und die Verdrossenheit für die erkennbar nicht mehr vorhandene kommunale Selbstverwaltung hatte schon Konsequenzen im Wahlverhalten.

Wir bitten Sie eindringlich ein Moratorium zum Stopp des Baus von Windkraftanlagen auf den zu Berlin zählenden Waldflächen im Niederbarnim gemeinsam anzuordnen.

Dieser Wald ist Bestandteil eines aktiven Klimaschutzes für uns alle! Die Menschen hängen noch immer an „ihren“ Wäldern. Wald ist, wie sich auch hier im Barnim zeigt, ein Kulturgut erster Güte im kollektiven Bewusstsein der Deutschen.

Bernau und Wandlitz sind von mehreren Windkraftkonzentrationsgebieten außerhalb von Wäldern eingefasst. Es muss eine Grenze geben und die ziehen wir vor dem Liepnitzwald!

In diesem Sinn erwarten wir Ihre Antwort und senden Ihnen erwartungsvolle Grüße

Andreas Neue
Stadtverordneter
Bürger für Bernau

Thomas Strese
Stadtverordneter
BVB / FREIE WÄHLER Bernau

Hans Jürgen Klemm
Sprecher
BI „Hände weg vom Liepnitzwald“

Antwortpost an: A. Neue 16321 Bernau Brunhildstraße 31
T. Strese 16321 Bernau Eberswalder Str. 12
H-J Klemm 16348 Wandlitz Havelstr. 9

(Wort- und Zeitgleich versandt an den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Herrn Michael Müller)